BLICK PUNKT

DAS MAGAZIN DES DACHVERBANDES DER NÖ SELBSTHILFE

AUSGABE 03 / 2018

DOPPELEINLADUNG

Der DV-NÖSH lädt zur Landeskonferenz und Fachexkursion

Seite 24

LEHRREICH

Dankesfest in NÖ Landesbibliothek und Haus der Geschichte

Seite 4-5

35 JAHRE VSV

Versehrtensportler zeigen Tischtennis-Glanzleistungen

Seite 10

VIELSEITIG

80 Jahre und kein bisschen leise. Franz Josef Bernhart liebt Extrembergsteigen, Musik und sein MS-Ehrenamt

Seite 12-13

Gesundheitswesen 4.0 und elektronischer Impfpass

Die fortschreitende Digitalisierung wandelt die Welt, in der wir leben. **Moderne Technologien**, Informations- und Kommunikationstechniken eröffnen neue Behandlungswege, steigern die Qualität in der Medizin und bringen mehr Service. Patienten ersparen sich oft mühsame Wege in die Praxis. Ärztinnen und Ärzte können aus der Ferne den Gesundheitszustand ihrer Patienten überwachen und bei Bedarf rasch Maßnahmen setzen. All das führt letztendlich zu **besseren Diagnose- und Behandlungsprozessen** und für die Patienten maßgeschneiderte Therapien.

Niederösterreich hat die Weichen in Richtung Digitalisierung frühzeitig gestellt und bereits innovative Projekte im Gesundheitswesen umgesetzt. Ein Vorzeigebeispiel ist die telefonische **Gesundheitsberatung 1450**. Mit dem E-Impfpass setzen wir den nächsten Schritt in Richtung einer modernen Gesundheitsversorgung.

Elektronischer Impfpass kommt bundesweit

Länder, Bund und Sozialversicherung haben die bundesweite Umsetzung des **elektronischen Impfpasses** (E-Impfpass) beschlossen. In einem Pilotprojekt wird der Inhalt des E-Impfpasses erarbeitet und die technische Infrastruktur in ELGA (elektronische Gesundheitsakte) errichtet. Nach der Evaluierung soll der E-Impfpass ab dem Jahr 2021 österreichweit ausgerollt werden. Das bringt ein Plus an **Qualität in der Gesundheitsversorgung** und mehr Service für Sie, Ihre Kinder und Ihre Familie als auch für Ärzte und Ärztinnen. Mit einem Klick kann der aktuelle Stand der Impfungen abgerufen werden und eine Erinnerungsfunktion verweist auf anstehende Impfungen.

Die Zukunft der Gesundheit ist digital. Wir werden in Niederösterreich weiterhin Lösungen erarbeiten, um die Vorteile der Digitalisierung zu nutzen und Ihre Versorgung weiter zu optimieren.

Ihr
Martin Eichtinger,
Landesrat und
NÖGUS-Vorsitzender

IMPRESSUM

Medieninhaber u. Herausgeber: Dachverband NÖ Selbsthilfe (DV-NÖSH) • Für den Inhalt verantwortlich: Vorstandsvorsitzender Dipl. KH BW Ronald Söllner - außer namentlich gekennzeichnete Beiträge • Beitragsannahme: Wiener Str. 54/Stiege A/2. Stock, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/22644, Fax: 22686; ZVR: 244690535; info@selbsthilfenoe.at, www.selbsthilfenoe.at • Redaktionsteam: Ronald Söllner, Manuela Kraus, Xaver Lahmer, Gertraud Preleuthner, Birgit Ramusch, Katharina Ruby • Für die Richtigkeit der Fakten und Daten gibt es keine Gewähr. Jede Haftung ist ausgeschlossen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben grundsätzlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers decken • Fotos & Texte: zur Verfügung gestellt (zvg) - außer wenn namentlich erwähnt • Druck: Offset3000, 7035 Steinbrunn, Tel. 02624/54000

Mit freundlicher Unterstützung

INHALTSVERZEICHNIS

2 Gesundheitswesen 4.0
3 DV: umfangreiches Programm, Ausflugs.Tipps
4 Einblicke in die Geschichte von Niederösterreich
6 Neue Gesundheitszentren, Gesundheit über Grenzen
7 Neue leitende GKK-Ärztin, 16 Millionen gespart, Zertifizierung für LK Melk
8 Erholung im Schloss Freiland
9 Internationale Flugrettung
10 35 Jahre VSV St. Pölten
11 Erwachsenenschutz-Gesetz
12 Vielseitig bis ins hohe Alter: Franz Josef Bernhart
14 Selbsthilfefreundlichkeit über Grenzen hinweg
15 100 Jahre LK Hochegg, Sommertheater für SHT
16 10 Jahre Rheuma St. Pölten
17 Sorgen um Fortbestand, Ausflug ins Stift Melk, Diabetiker-Vortrag
18 Familienausflug und Attentioner-Training, Parkinson in Klein Mariazell
19 5 Jahre SHG „Anders", neues Behinderten-WC, „Edelweiß" bei Willi
20 HLuTX: „Die Lebenden reparieren", Sportspiele in Lignano
21 Karl Degelmann als Radio-Moderator
22 Parkinson NÖ: Neuwahl Lese.Zeichen
23 Gaumen.Freuden, Wort.Wahl, DV-NÖSH: neue Mitglieder
24 Termine Herbst 2018, Adventmarkt NÖ Selbsthilfe, 10. NÖ SH-Landeskonferenz, Fachexkursion nach Wien

Umfangreiches Programm zwischen **Dankesfest** und **Fachexkursion**

Landesrat Martin Eichtinger lobt im Gespräch mit Ronald Söllner die vielfältige Arbeit des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe

Das 2. NÖ Selbsthilfe-Dankesfest Ende Juni war für uns und - glaubt man den Rückmeldungen - auch für unsere SelbsthilfevertreterInnen wieder ein überaus netter Tag. Einerseits gab es vielfältige Informationen, die man auf diese Weise nur selten hört. Andererseits ergaben sich beim gemütlichen Nachmittag viele Möglichkeiten zum Gedankenaustausch (Details auf Seite 4-5).

Landeskonferenz & Fachexkursion

Nach dem warmen Sommer folgt bereits das nächste Highlight: Am 2. Oktober laden wir zum 10. Mal zur NÖ Selbsthilfe Landeskonferenz. Die Ehrung langjährig bestehender Selbsthilfegruppen wird dabei für uns wieder eine besondere Möglichkeit, Danke zu sagen - danke für die Ausdauer, trotz gesundheitlicher Beeinträchtigungen, und ebenso für die unzähligen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei acht NÖ Landeskliniken, welche als ‚Selbsthilfefreundlich' rezertifiziert werden.

Zur Überreichung der Urkunden freuen wir uns auf Landesrat Martin Eichtinger als Ehrengast. Zum Abschluss gibt es wieder ein Kabarett - diesmal zum Thema „Sex-Mythen".

Erstmals wird es am 27. November eine Fachexkursion geben. Dazu lädt der DV-NÖSH in Zusammenarbeit mit der NÖGKK bzw. dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Am Programm steht ein Tag im AHK Wien (Seite 24).

Beispielhaftes Ehrenamt

Anlässlich des Treffens mit Landesrat Martin Eichtinger am 11. September hatten wir Gelegenheit, über die vielfältige Arbeit des Dachverbandes und unserer Selbsthilfegruppen zu berichten.

„Es ist beeindruckend und beispielhaft, wie viele Menschen mit unterschiedlichsten Krankheiten sich in Niederösterreich ehrenamtlich für andere Betroffene engagieren. Ihnen allen gebührt unser Respekt und ein herzliches Dankeschön", so Landesrat Martin Eichtinger.

In diesem Sinne wünsche ich euch/Ihnen eine bunten und sonnigen Herbst. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei einer unserer Veranstaltungen.

Euer/Ihr
Ronald Söllner
DV-NÖSH

DV-Vorstandsvorsitzender Ronald Söllner überreichte Landesrat Martin Eichtinger die Ehrenstatue des DV-NÖSH

Ausflugs.Tipps

WEINSINN - WINZER KREMS

Telefon: 02732 / 855 11 - 33
Mail: wein.sinn@winzerkrems.at
Web: www.winzerkrems.at

Das Haus verfügt sowohl über einen Behindertenparkplatz als auch über ein Behinderten-WC. Sämtliche Räume der Weinerlebniswelt sind auch mit dem Rollstuhl erreichbar. Der Eingangsbereich ist barrierefrei.

LANDESTHEATER ST.PÖLTEN

3100 St. Pölten, Rathausplatz 11
Telefon: 02742 / 908 060 - 0
Mail: office@landestheater.net
Web: www.landestheater.net

Lift, Rollstuhl-WC im Parterre, Behindertenparkplätze in unmittelbarer Nähe (Prandtauerstraße, Franziskanergasse, Rathaustiefgarage) sind vorhanden;

BARRIEREFREI KIRCHEN, ST. PÖLTEN

Stattersdorf-Harland
Johann Klapperstraße 7
Telefon: 02742 / 253 118

St.Pölten-Viehofen
Austinstrasse 13
Telefon: 02742 / 361 934

Maria Lourdes
Kremser Landstraße 48
Telefon: 02742 / 363 110

Quelle: Club 81, alle Angaben ohne Gewähr

Außergewöhnliche **Einblicke** in die **Geschichte** von Niederösterreich

Führungen durch die NÖ Landesbibliothek und durch das Haus der Geschichte beeindruckten beim Selbsthilfe-Dankesfest

Einen faszinierenden Blick auf die Landeshauptstadt St. Pölten aus dem Jahr 1617 und auf das Kloster Zwettl um 1670 sowie die Weltchronik des Nürnberger Arztes und Humanisten Hartmann Schedel aus dem Jahr 1493 waren nur einige der Highlights anlässlich des 2. Selbsthilfe-Dankesfestes am 11. Juli. Eingeladen dazu hatte der Dachverband NÖ Selbsthilfe die VertreterInnen von NÖ Selbsthilfegruppen.

„Dies soll vor allem auch - wie der Name schon sagt - ein DANKE an unsere Leiterinnen und Leiter der Selbsthilfegruppen und eine Würdigung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit sein. Es freut uns natürlich, wenn derartige Veranstaltungen auf so positives Echo stoßen“, resümierte Ronald Söllner, DV-NÖSH-Vorstandsvorsitzender. Am Programm stand zum einen Teil eine umfangreiche Führung durch die NÖ Landesbibliothek. Ein Blick über St. Pölten vom begrünten Dach der Landesbibliothek (Foto r.o.) zählte ebenso dazu wie eine Führung durch den Lesesaal, die Restaurierwerkstätte sowie die Topographische Sammlung. „Wir wussten gar nicht, welch umfangreiche Arbeit hier in der Landesbibliothek geleistet wird - beeindruckend“, meinten einige Gäste.

Im zweiten Teil war an diesem Vormittag eine Führung durch das Haus der Geschichte im Museum Niederöster-

Mag. Hans-Joachim Alscher (r.) am Dach „seiner“ Bibliothek

Ernst & Ilse sorgten für den musikalischen Nachmittag

Dr. Ralph Andraschek-Holzer in der Topographischen Sammlung

Fotos: Xaver Lahmer

Beim Besuch des Museums NÖ, Haus der Geschichte, lag für die SelbsthilfevertreterInnen auch das „Haus der Natur" auf dem Weg

Margarethe Riesinger zeigte sich begeistert von den vielen Informationen

reich organisiert worden. Während der Führung wurde die Geschichte Niederösterreichs in ihren österreichischen und zentraleuropäischen Zusammenhängen spannend, zeitgemäß und bezugnehmend auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen betrachtet.

Wie Territorien besiedelt wurden kam ebenso zur Sprache wie die Frage, warum es manchen Gruppen gelang, Macht über andere zu erlangen. Zum Teil konnte man noch nie gezeigte Raritäten aus den Sammlungen des Landes NÖ betrachten. Im letzten Drittel des Rundgangs wurden politische Konflikte und Exzesse totalitärer Gewalt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert thematisiert - auch die bedeutenden technischen, sozialen und politischen Entwicklungen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

Im Anschluss traf man sich zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch im Gasthaus „Zum Goldenen Schuß" in Rammersdorf, Nähe Obergrafendorf. Das „Duo Ernst und Ilse" sorgte für den musikalischen Rahmen. „Dieser Nachmittag in gemütlicher Runde bei einem gemeinsamen Mittagessen ist für uns ein wesentlicher Teil solcher Veranstaltungen. Denn hier haben wir in angenehmer Atmosphäre Zeit, uns mit den Gruppenleiterinnen und -leitern zu unterhalten, uns ihre Wünsche und Sorgen anzuhören. Näher zu den Menschen lautet unser Motto", betonte Söllner.

Weiterführende Links

- www.noel.gv.at/noe/Landesbibliothek/Landesbibliothek.html
- www.museumnoe.at/de/haus-der-geschichte
- https://gasthaus-planer.jimdo.com/

Franz Josef Bernhart, Mag. Michael Bauer und Gerda Pieringer mit der mehr als 500 Jahre alten Weltchronik des Arztes Hartmann Schedel

erwähnens.wert

ein besonderer Dank für die fachkundigen Erläuterungen gebührt

- Bibliotheksdirektor wHR Mag. Hans-Joachim Alscher - Führung durch die NÖ Landesbibliothek
- Mag. Herbert Schuster, Mag. Michael Bauer und Gudrun Lahmer (alle NÖ Landesbibliothek)
- Dr. Ralph Andraschek-Holzer - Topographische Sammlung in der NÖ Landesbibliothek

sowie dem Team des Museums NÖ für die nette Führung durch das Haus der Geschichte

Vizebürgermeister Reg. Rat Hubert Hauer, DGKP Manfred Mayer und Bürgermeisterin Helga Rosenmayer beschlossen die enge Zusammenarbeit.

Foto: Harald Winkler/StG Gmünd

Gesundheitszentrum über Grenzen hinweg

Das EU-Projekt „Healthacross for future" der Initiative „Healthacross" beinhaltet unter anderem den Bau eines grenzüberschreitenden Gesundheitszentrums in der Region Gmünd-České Velenice. Im Zuge der Detailplanung konnten nun ein Grundstück in Bleyleben, Weitraerstraße und DGKP Manfred Mayer als Manager für das Gesundheitszentrum fixiert werden.

„Ich freue mich, dass wir den Standort für das neue Gesundheitszentrum nach Niederösterreich holen konnten. Mit Manfred Mayer als neuen Leiter des Gesundheitszentrums konnten wir einen Fachmann im Gesundheitsbereich gewinnen, der sein praktisches Wissen und seine Erfahrungen im klinischen Bereich einbringt", so NÖGUS-Vorsitzender Landesrat Martin Eichtinger.

Somit entsteht in Gmünd das EU-weit erste grenzüberschreitende Gesundheitszentrum. Gesundheits-Experten aus beiden Regionen werden gemeinsam unter einem Dach zusammenarbeiten und sowohl niederösterreichische als auch tschechische Patienten versorgen. Der Spatenstich ist für Frühjahr 2019 geplant, bereits ein Jahr später im Frühjahr 2020 sollen die ersten Patienten behandelt werden.

Gesundheitszentren: pro Woche zumindest 50 Stunden ärztliche Versorgung

Bis zum Jahr 2021 entstehen in NÖ 14 neue Gesundheitszentren. Ab Oktober 2018 starten die ersten drei im Rahmen eines Pilotprojektes in Böheimkirchen, Schwechat und St. Pölten. Gleichzeitig wurde vereinbart, künftig weitere drei Einrichtungen in der Nähe von oder in einem NÖ Landesklinikum sowie Einrichtungen, die als Netzwerk organisiert sind, umzusetzen. Die Finanzierung übernimmt überwiegend die NÖGKK mit Unterstützung des Landes NÖ. Nach einer Evaluierung sollen die Pilotprojekte in den Regelbetrieb gehen.

Niederösterreich als Vorreiter

„Niederösterreich ist das erste Bundesland, das die Etablierung von sechs neuen Gesundheitszentren beschlossen hat. Diese sind ein Gewinn für die wohnortnahe hochqualitative Versorgung und ein attraktives Berufsumfeld für die Ärztinnen, Ärzte und Gesundheitsexperten", so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

„Die Teamarbeit verschiedener Berufsgruppen sichert eine umfassende und kontinuierliche Behandlung – von medizinischer Diagnostik bis Betreuung chronisch Kranker. Die ärztliche Versorgung für Patientinnen und Patienten ist damit sichergestellt", so NÖGUS-Vorsitzender Landesrat Martin Eichtinger (Foto l.).

„Wir haben uns genau überlegt, was wir haben wollen und eine maßgeschneiderte Lösung für die Region erarbeitet. Die NÖ Gebietskrankenkasse erzielte mit Ärztekammer und Land eine beispielgebende Vereinbarung", erklärte NÖGKK-Obmann Gerhard Hutter (Foto 2.v.l.).

Und Dr. Christoph Reisner (Foto r.), MSc, Präsident der Ärztekammer NÖ, ist überzeugt, „das in den vergangenen Monaten ausverhandelte Modell der Primärversorgung stellt eine sehr gute Ausweitung des Angebotes der medizinischen Versorgung dar."

Geöffnet 07:00 bis 19:00 Uhr

In Gesundheitszentren arbeiten mindestens drei Allgemeinmediziner, diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal, Ordinationsassistenten und mindestens drei andere Gesundheitsberufe unter einem Dach zusammen - beispielsweise Logopäden, Physiotherapeuten und Diätologen. Öffnungszeiten: mindestens 50 Stunden in der Woche - Montag bis Freitag von 07:00 bis 19:00 Uhr. Auch Randzeiten werden abgedeckt.

Patienten profitieren von verbesserter Koordination zwischen den Gesundheitsberufen, verlängerten Öffnungszeiten und der Betreuung an einem Ort. Ärztliche und nicht ärztliche Gesundheitsberufe erwarten attraktive Arbeitsbedingungen.

Foto: NLK, Pfeiffer

Dr.in Michaela Stitz ist neue leitende Ärztin der NÖ Gebietskrankenkasse

Niederösterreichs größte Krankenkasse hat eine neue Chefärztin: Dr.in Michaela Stitz trat im Juli ihre neue Funktion als Leitende Ärztin der NÖGKK an. Die gebürtige Habruckerin studierte Medizin an der Universität Wien und absolvierte ihre Ausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin im Krankenhaus Krems.

Dr.in Stitz ist seit 18 Jahren in der NÖGKK beschäftigt und war zuletzt stellvertretende Leiterin der Abteilung Leistungsökonomie. Sie übernahm die Agenden von ihrem Vorgänger Dr. Gerhard Unterrainer, der in den Ruhestand wechselte.

NÖGKK-Obmann Gerhard Hutter kennt die fachlichen und menschlichen Qualitäten der langjährigen Mitarbeiterin: „Ich freue mich, dass wir mit Dr.in Michaela Stitz die beste Frau für diese Funktion verpflichten konnten. Eine Chefärztin muss nicht nur über die fachlichen Qualitäten verfügen, sondern auch eine profunde Kennerin der Sozialversicherung sein. Gleichzeitig hat sie das Herz am rechten Fleck."

Für Michaela Stitz ist der neue Job eine besondere Herausforderung. „In der sozialen Krankenversicherung

geht es immer um Menschen und ihre Schicksale – nicht um simple medizinische Fälle. Mir ist besonders ein von der finanziellen Leistungsfähigkeit unabhängiger Zugang zum Gesundheitssystem wichtig."

Die 54-jährige Medizinerin hat zuletzt die Jugendlichenuntersuchung in NÖ auf neue Beine gestellt. Die neue NÖGKK-Chefärztin arbeitet außerdem in mehreren niederösterreichischen und bundesweiten Gremien wie der Heilmittelevaluierungskommission mit.

16 Millionen gespart - NÖGKK entlastet Familien bei Medikamentenausgaben

68.000 Versicherte der NÖ Gebietskrankenkasse ersparten sich 2017 mehr als 16 Millionen Euro an Rezeptgebühren.

„Die Rezeptgebührenobergrenze ist ein Instrument, um kranke Menschen mit hohem Medikamentenbedarf vor übermäßigen finanziellen Belastungen zu bewahren. Die NÖGKK nimmt ihnen damit einen Teil ihrer Last und erreicht so einen sozialen Ausgleich für die Versicherten", sagt NÖGKK-Obmann Gerhard Hutter.

Die Rezeptgebührenobergrenze sorgt dafür, dass Versicherte ab einem Betrag von zwei Prozent ihres Jahresnettoeinkommens keine Rezeptgebühr mehr zu bezahlen haben. Die Sozialversicherung hat für jeden Versicherten ein Rezeptgebührenkonto angelegt. Neben der automatisch greifenden Obergrenze gibt es auch die Rezeptgebührenbefreiung für sozial Schutzbedürftige.

Infos zur Rezeptgebührenobergrenze finden Sie auf www.noegkk.at/rego

NÖ Endometriose-Zentrum im Landesklinikum Melk erhielt EU-Zertifizierung

Das EU-Projekt „Gemeinsam Grenzenlos Gesund" zog im Rahmen einer Konferenz der Projektpartner Niederösterreich und Südmähren am 21. Juni eine erfolgreiche Bilanz zur Projekt-Halbzeit. Das einzige **NÖ Endometriose-Zentrum** im Landesklinikum Melk bekam die EU-Zertifizierung der Stufe 1 verliehen. Zudem erhielt erstmalig eine Patientin aus NÖ eine Strahlentherapie im Klinikum Znaim.

„Wir müssen europäische Gesundheitsregionen fördern, um die wohnortnahe medizinische Versorgung der Bevölkerung im Grenzraum zu verbessern. Niederösterreich profitiert vom länderübergreifenden Ideen- und Wissensaustausch", so NÖGUS-Vorsitzender Landesrat Martin Eichtinger.

Kooperations-Meilenstein

„Das Projekt ‚Gemeinsam Grenzenlos Gesund' ist ein Best-Practice-Beispiel auch für andere Regionen in Europa. Die Ergebnisse unserer Zusammenarbeit sind ein Meilenstein auf unserem gemeinsamen Weg", so Antonín Tesarík, Ratsmitglied der Region Südmähren.

„Die EU-Zertifizierung des Endometriose-Zentrums ist eine Bestätigung für die hohe Qualität der Behandlung im Landesklinikum Melk. Hier erhalten betroffene Frauen eine schnellere Diagnose und Therapie nach dem neuesten Stand des medizinischen Wissens", freut sich Eichtinger.

Das Zertifizierungsverfahren führten die Stiftung Endometriose Forschung, die Europäische Endometriose Liga und die Endometriose Vereinigung Austria durch. In Melk wurden im Vorjahr 90 Frauen und heuer bereits 53 Frauen erfolgreich operiert. 15 Patientinnen konnte zudem mit der Operation der Kinderwunsch erfüllt werden.

Foto/Quelle: NÖGKK, NÖGUS

Von **rechtlicher** Unterstützung bis zur Erholung im **Schloss Freiland**

Der „KOBV - der Behindertenverband“ bietet seinen rund 60.000 Mitgliedern Hilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Seit rund einem Jahr pflegt der Dachverband NÖ Selbsthilfe eine enge Kooperation mit dem „KOBV - der Behindertenverband“.

„Der KOBV vertritt die Interessen und Anliegen von allen **Menschen mit Behinderungen**, gleich welcher Art und Ursache. Mit über 33.000 Mitgliedern allein in Wien, Niederösterreich und Burgenland - Österreichweit sind es rund 60.000 - sind wir die größte Vereinigung von Menschen mit Behinderungen in Österreich“, betont Herbert Oth, Vizepräsident des KOBV.

Der KOBV-Leitsatz **‚Wir bewegen‘** drückt aus, wofür der Verband steht: „Das ‚Wir‘ sind unsere Mitglieder **UND** der KOBV - gemeinsam können wir viel bewegen. Menschen mit Behinderungen, chronisch Kranke, Unfallopfer, DiabetikerInnen, RollstuhlfahrerInnen haben Rechte, Ansprüche und Bedürfnisse. Der KOBV hilft, diese durchzusetzen“, so Oth.

Herbert Oth mit Direktor Christian Mesner beim Pool

Die KOBV-Leistungen

Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen ein **selbstbestimmtes, bedürfnisorientiertes** und sozial integriertes Leben zu ermöglichen. Information, Beratung und rechtliche Vertretung sind daher nur ein Teil der Aufgaben des KOBV.

Eine wichtige Aufgabe ist das **Einwirken auf die Gesetzgebung** in Bund und Ländern - beispielsweise Behinderteneinstellungsgesetz, Pflegegeldgesetz und steuerliche Begünstigungen für Menschen mit Behinderungen. Weiters haben Mitglieder die Möglichkeit zur kostenlosen Beratung und Vertretung durch ExpertInnen der KOBV-Sozialrechtsabteilung in Behindertenangelegenheiten vor Ämtern, Behörden und Gerichten - beispielsweise in Pflegegeldangelegenheiten und bei Anträgen auf Behindertenpass sowie Parkausweis.

Dazu kommen - auch für Nicht-Mitglieder - kostenlose und regelmäßige Sprechtage mit JuristInnen in allen NÖ Bezirkshauptstädten. Mehr Infos gibt es auf www.kobv.at/wnb.

Erholung auf Schloss Freiland

Ein besonderes Highlight, das als Erholungszentrum ebenfalls vom KOBV betreut wird, ist das **Schloss Freiland**, Nähe Lilienfeld.

Das Schloss Freiland wurde von der Fabrikantenfamile Fruhwirth auf dem Grund des „Freilandhofes“ im Jahre 1852 errichtet. 1931 ging der gesamte Besitz auf den regierenden Fürsten Franz I. von Lichtenstein über, der 1942 auch das Schloss Freiland erwarb.

In großzügiger Weise bot Fürst Lichtenstein 1948 das Schloss Freiland dem KOBV zum Zwecke der Errichtung eines Erholungsheimes für Kinder von Kriegsopfern an. Am 2. April 1948 zogen die ersten Kinder ein. Heute ist das Schloss nach mehreren umfangreichen Umbauarbeiten ein modernes Erholungszentrum mit ganz besonderem Flair.

„Unsere Gäste schätzen die persönliche und individuelle Betreuung. Entspannungs- und Erholungsangebote gibt es für jeden - unabhängig von seiner Behinderung“, so Direktor Christian Mesner. Er übernahm das Schloss-Hotel vor 10 Jahren und führt es seither mit viel Liebe. Im Gespräch wird schnell klar, wie sehr ihm das Wohl „seiner“ Gäste am Herzen liegt, ebenso wie seinem Team. Verwöhnt werden die Gäste unter anderem mit einem riesigen Frühstücksbüffet und frisch gekochtem Mittagessen. „Natürlich ohne Fertigprodukte, dafür mit Zutaten aus der Region. Sonderwünsche - beispielsweise gluten- oder laktosefreies Essen - werden direkt mit der Köchin besprochen“, so Mesner, der das Haus wie ein Familien-Anwesen führt.

Vielfältiges Programm

Die Teilnahme an angebotenen Veranstaltungen ist freiwillig: Montag/Mittwoch/Freitag gibt es Ausflüge in die umliegende Region, Dienstag

Fotos: zVg, Xaver Lahmer

kommen Friseurin und Masseur/Masseuse ins Haus. Jeden 2. Dienstag gibt es die Möglichkeit zur rechtlichen Beratung durch eine KOBV-Juristin und Sonntags wird der gemeinsame Besuch einer Messe organisiert.

„Dazu gibt es in unserem Haus ein Freibad und einen Wellnessbereich mit Hallenbad, Arztordination, Infrarotkabinen und Fitnessraum. Und wenn jemand Geburtstag hat, wird dies natürlich gemeinsam gefeiert“, verrät Mesner. Das Schloss selbst fügt sich sanft in die idyllisch hügelige Waldlandschaft. Dies ist wohl auch ein Grund dafür, warum Gruppen und Firmen das Ambiente gerne für ihre Seminare nutzen.

Neben dem Erholungswert schätzen die Gäste besonders die 24-Stunden-Betreuung - alle 44 Zimmer sind behindertengerecht und mit „Schwesternnotruf“ ausgestattet. „Und wenn jemand eine spezielle Pflege benötigt - täglich oder mehrfach am Tag - arbeiten wir mit der Volkshilfe Lilienfeld zusammen“, so Mesner.

Für KOBV-Mitglieder gibt es für den Schloss-Urlaub Sonderkonditionen. Infos: https://schloss-freiland.at

Was auch passiert: der IFRA springt mit seinem Team helfend ein

„Medizinisches Know-how und flugtechnische Erfahrung sind wichtige Voraussetzungen für eine gute Assistance. Doch am Ende sind es immer Menschen, denen wir zu Hilfe kommen. Deshalb kennt unsere Arbeit zwei Seiten: während Professionalität und eingespielte Logistik (über)lebenswichtig sind, stärken Komfort und menschliche Zuwendung die persönliche Verfassung von Menschen, die in Not geraten sind“, meint Dr. Christian Steindl (Foto), Präsident von **Internationaler Flugrettungsdienst Austria** (IFRA).

Er studierte in Wien Medizin und arbeitete nach seinem Studienaufenthalt in New York am Albert Einstein College of Medicine sowie später als Gemeindearzt. Seine Weiterbildung - u.a. Flugmedizinischer Lehrgang der FAA (Federal Aviation Association) in den USA - ermöglichte ihm die Aufgabe als beeideter Sachverständiger für Allgemein- und Flugmedizin für diverse Fluglinien. Die Sorgen und Bedürfnisse in diesem Bereich kennt er aus vielen Gesichtspunkten. Dr. Steindl selbst ist Mitbegründer des NÖ Notarzt-Dienstes und verfügt seit 1981 selbst über einen Pilotenschein.

Die Geschichte

1980 gründeten fünf Mediziner und Piloten rund um Dr. Christian Steindl den Flugrettungsdienst Austria. 2009 folgte eine Teilung des Unternehmens: seitdem ist neben der IFRA Assistance GmbH auch der IFRA-Club speziell um die Betreuung von Privatkunden bemüht. Seit Beginn hat der IFRA seine ärztliche und flugtechnische Kompetenz stetig erweitert.

Was macht der IFRA

Egal wo und wann etwas passiert: der IFRA springt mit seinem Team helfend ein. So gibt es unter anderem einen IFRA-Pool für Ärzte vor Ort für unterschiedliche Sprachen und medizinische Spezialgebiete. Im IFRA-Legal-Circle unterstützen Anwälte - vertraut mit der landesspezifischen Sprache und Rechtssituation – Betroffene.

Die Aufgaben gliedern sich in

Medizinische Assistance (Arztbesuche, Rückholungen - auch von verstorbenen Personen etc.)

Touristische Assistance (Lost & Found-Service, Mietwagenservice etc.)
Technische Assistance (Abschlepp- und Pannendienste)
Home Assistance (Schlüsseldienste, Reparaturdienste etc.)

„In Europa sind wir dicht vernetzt, bestens organisiert und arbeiten weltweit hervorragend mit unseren Partnern zusammen. Die Anzahl der Notfälle, die wir täglich bearbeiten, steigt stetig“, erläutert Steindl. Im Zuge der **10. NÖ SH-Landeskonferenz** wird Konrad Vyhnanek den IFRA vorstellen.

IFRA Assistance GmbH
Schießstattring 21, 3100 St. Pölten
Notruf: 02742 / 49 11
Telefon: 02742 / 340 35
E-Mail: office@ifra-club.at
Homepage: www.ifra-club.at

30 JAHRE IFRA CLUB

Versehrtensport-Verein St. Pölten feiert sein **35-jähriges** Bestehen

Aktuell engagieren sich 16 Mitglieder trotz ihrer körperlichen Beeinträchtigung auf besonders sportliche Weise - mit Erfolg!

„Unsere Behinderung ist für uns kein Grund, Trübsal zu blasen - ganz im Gegenteil. Diese Betätigung im sportlichen Bereich - und nicht zuletzt die damit verbundenen Erfolge - geben uns neue Kraft. Zudem sind wir im Verein - aktuell mit **16 Mitgliedern** - ein sehr rühriges, freundschaftliches Team“, erzählt Franz Zichtl, Obmann des Versehrtensport-Vereins St. Pölten (VSV).

Im Arbeiterheim Viehhofen trainierten bereits in den 70er Jahren Brigitte Hahn, Bruno Hahn, Hermine Kraft und Richard Eggerstorfer Rollstuhl-Tischtennis. **Anfang der 80er** Jahre wurde die Gruppe durch weitere junge Sportler verstärkt: Franz Zichtl, Franz Beer, Rudolf Hajek, Ernst Buchmasser, Manfred Dollmann, Emma Zickbauer und Josef Schoisengeyer.

„Am **27. November 1983** gründeten wir dann den Versehrtensport-Verein St. Pölten. 1990 übersiedelten wir mit unserem Verein in die neue NÖ-Sportschule – heute ‚Sport.Zentrum.NÖ‘. In diesen **35 Jahren** wurden durch den Versehrtensport-Verein Landesmeisterschaften, Ranglistenturniere und NÖ-Mannschaftsmeisterschaften im Rollstuhl-Tischtennis ausgetragen“, erinnert sich Zichtl.

Neue Mitglieder gesucht

Der Obmann weiter: „Wir sind ständig auf der Suche nach **engagierten Frauen und Männern** mit körperlichen Beeinträchtigungen. Weiters suchen wir einen **Trainer** für die Gruppe der aktiven Spieler.“

Der stärkste und zugleich jüngste Spieler **Patrick Caha** (Foto o.) vertritt den VSV hervorragend bei nationalen und internationalen Bewerben. Bei den diesjährigen NÖ-Landesmeisterschaften belegte er im Rollstuhl-Tischtennis den guten 6. Platz im Einzel, den Landesmeistertitel im Männer-Doppel mit Andreas Vevera (BSV Weißer Hof) und den **Landesmeistertitel** im Mixed-Doppel mit Elisabeth-Laila Maier. Ein weiterer aufstrebender Sportler ist Karl Zach (alle VSV).

Obmann Franz Zichtl mit dem Team des Versehrtensportvereins St. Pölten: Elisabeth Fleischhacker, Elisabeth-Laila Maier, Patrick Caha, Voudouris Georgios und Karl Zach (v.l.)

Infos

Der Verein trainiert regelmäßig ein bis zweimal pro Woche - vorwiegend Dienstag von 16:00 bis 19:00 Uhr sowie Freitag von 15:30 bis 18:30 Uhr im Sport.Zentrum NÖ in St. Pölten im Gymnastiksaal.

Kontakt

Obmann: Franz Zichtl
Telefon: 0676 / 506 51 77
Mail: franz.zichtl@aon.at

Obmann-Stv. & Schriftführerin:
Elisabeth-Laila Maier
Telefon: 0680 / 318 06 68
Mail: laila.m@aon.at

Kassiererin: Elisabeth Fleischhacker
Telefon: 0699 / 100 69 907
Mail: sissy.fleischhacker.ef@gmail.com

Wer **entscheidet** für mich, wenn ich selbst **nicht mehr** entscheiden kann?

Das Erwachsenenschutz-Gesetz ist in seiner 2. Auflage seit 1. Juli in Kraft und regelt unter anderem den „Sachwalter" neu

Viele sorgen mit einem Testament für die Zeit nach ihrem Ableben vor. Damit wiegen sich einige in Sicherheit. Doch das ist leider nicht einmal die halbe Wahrheit.

Genauso wichtig ist es, Vorsorge für **die Zeit vor dem eigenen Tod** zu treffen. Wer soll anstatt meiner entscheiden, wenn ich noch am Leben bin, selbst jedoch nicht mehr entscheiden kann - beispielsweise dass gewisse medizinische Behandlungen nicht mehr durchgeführt werden, wenn keine Genesung mehr zu erwarten ist?

Keine automatisch wirksam werdende Stellvertretung

Der Glaube, den Kindern oder der Partnerin bzw. dem Partner fällt ohnedies jede Entscheidungsbefugnis zu, ist rechtlich so nicht korrekt. Mit dem 2. Erwachsenenschutz-Gesetz, das seit 1. Juli in Kraft ist, wurde eine neue Rechtslage für Menschen geschaffen, die ihre Rechte aufgrund einer geistigen Beeinträchtigung oder psychischen Erkrankung nicht (mehr) selbstständig wahrnehmen können.

Im Falle, dass man selbst nicht mehr entscheiden kann, gibt es nun vier grundsätzliche Varianten der Stellvertretung:

1) Vorsorgevollmacht

Damit bestimme ich selbst, wer mich in welchem Umfang (Vermögensverwaltung, medizinische Behandlung, …) vertreten darf. Dazu muss ich voll handlungsfähig sein. Es kann jede handlungsfähige Person als Vertretung eingesetzt werden. Errichtung dieser Vollmacht bei: NotarIn, RechtsanwältIn oder bei einem Erwachsenenschutz-Verein. Die Vorsorgevollmacht gilt zeitlich unbeschränkt. Eine gerichtliche Kontrolle findet nur in sehr eingeschränktem Ausmaß statt.

2) Gewählte Erwachsenenvertretung

Hier genügt eine eingeschränkte Handlungsfähigkeit. Es kann eine „nahe stehende Person" mit der Vertretung beauftragt werden. Die Beantragung erfolgt wie bei der Vorsorgevollmacht. Es gibt keine zeitliche Beschränkung.

3) Gesetzliche Erwachsenenvertretung

Ist keine Handlungsfähigkeit mehr gegeben, können nahe Angehörige die gesetzliche Erwachsenenvertretung übernehmen - nach neuer Rechtslage: Eltern, Großeltern, volljährige Kinder und Enkelkinder, Geschwister, Nichten, Neffen, Ehegatte oder eingetragener Partner und ein Lebensgefährte. Letztere müssen mit der betroffenen Person seit mindestens drei Jahren im gemeinsamen Haushalt leben, sowie die allenfalls in einer Erwachsenenvertreter-Verfügung bezeichnete Person. Die gesetzliche Erwachsenenvertretung wird ebenfalls bei den unter Vorsorgevollmacht genannten Stellen eingetragen.

4) Gerichtliche Erwachsenenvertretung

Liegt keine andere Vertretungsform vor, hat das Gericht im Bedarfsfall eine(n) gerichtliche(n) ErwachsenenvertreterIn (vormals: Sachwalter) zu bestellen. Dies darf nur mehr zeitlich beschränkt, höchstens für 3 Jahre, und für bestimmte Aufgaben erfolgen.

Die Vertretungsformen sind zueinander nachrangig, das heißt, gibt es für eine Situation bspw. einen Vorsorgebevollmächtigten, scheiden alle anderen Vertretungsvarianten aus.

Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung?

Es handelt sich dabei um zwei verschiedene Rechtsinstitute, die sich gegenseitig nicht ausschließen. Ganz im Gegenteil: man könnte die Errichtung beider zusammen als „Goldstandard" bezeichnen.

In der Patientenverfügung lege **ich selbst** fest, welche medizinischen Maßnahmen in bestimmten Situationen nicht mehr durchgeführt werden sollen. In der Vorsorgevollmacht wird daneben eine Person bevollmächtigt, im Bedarfsfall an meiner Stelle zu entscheiden - dies freilich nur soweit ich die Entscheidung in der Patientenverfügung nicht schon selbst getroffen habe. Damit ist gewährleistet, dass die höchst persönliche Entscheidung über die Ablehnung medizinischer Maßnahmen von mir selbst getroffen wurde und darüber hinaus in allen anderen Fragen die Stellvertretung von jemandem wahrgenommen wird, dem ich vertraue.

Quelle: PPA, Mag. Michael Prunbauer

Kontakt

Informationen zu den jeweiligen Vertretungsformen erhalten Sie bei Rechtsanwälten und Notaren sowie beim NÖ Landesverein für Erwachsenenschutz - Erwachsenenvertretung und Bewohnervertretung:
Telefon: 02742 / 771 75
Web: www.noelv.at

Kostenlose Informationen zur Patientenverfügung erhalten Sie bei der NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft:
Telefon: 02742 / 9005 - 155 75
Web: www.patientenanwalt.com.

Vielseitig, musikalisch und überaus engagiert - auch noch im **hohen Alter**

Franz Josef Bernhart blickte anlässlich seines runden Geburtstages auf ein buntes Leben mit vielen Höhen und Tiefen zurück

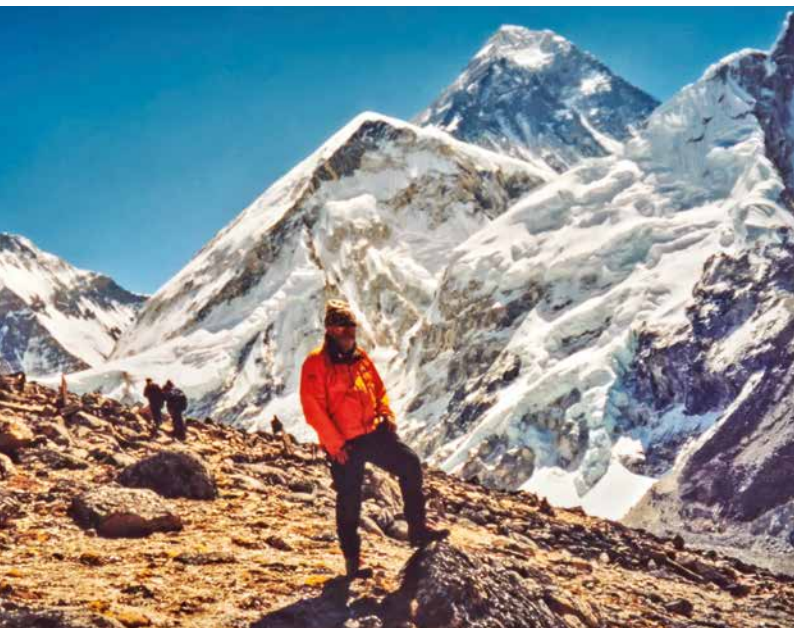
80 Jahre alt, faulenzen – man hat ja im Leben schon genug getan - hinlegen und sich vom Fernseher berieseln lassen ... das ist nichts für Franz Josef Bernhart aus Neulengbach. Dabei hat gerade er einen weiten Weg hinter sich, der ihn letztendlich zu seiner wunderbaren Frau Elfi und gleichzeitig zu deren - an multipler Sklerose erkrankten - Tochter Karin führte.

„Ich durfte in meinem Leben so viele wunderbare Dinge erleben und sehen. Diese Aufgabe mit Karin sehe ich nicht als Belastung, viel mehr als Gewinn“, meint Franz Josef, der im August sein 8. Lebensjahrzehnt feierte. Woher diese Lebenseinstellung resultiert, erzählt er im Gespräch.

Aufbruch zu neuen Aufgaben

„Studieren war für mich in meinen Jugendjahren leider nicht möglich. Wir wohnten im südlichen Burgenland und meine Eltern konnten es sich nicht leisten. Meine Unternehmungslust führte mich mit 19 Jahren nach Deutschland. Damals fragte niemand, welche Vorbildung man hat oder welches Studium. So bewarb ich mich in einem großen Kaufhaus. ‚Wir schauen uns das drei Monate an‘, sagte man mir … es hat länger gedauert“, scherzt Franz Josef mit einem Lächeln. „Mit 24 Jahren hatte ich mich zum Personalchef für 180 Angestellte hochgearbeitet – es hat mir viel Spaß gemacht.“

Franz Josef und Elfi Bernhart, Direktor Christian Mesner und dem damaligen Landesrat Karl Wilfing bei der Verleihung im Schloss Freiland, April 2016



Franz Josef Bernhart mit Blick auf den höchsten Berg der Welt

Heimweh

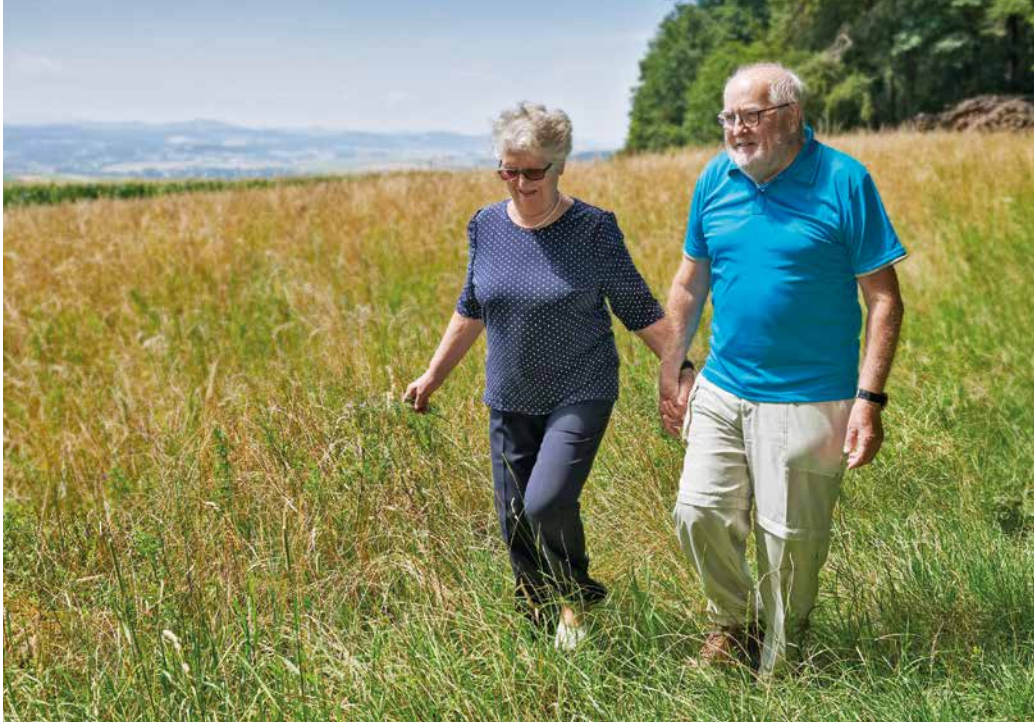
Nach 10 Jahren führte ihn Heimweh zurück in die Heimat. Schon mit sieben Jahren hatte er begonnen, Geige zu lernen und bildete sich selbst weiter, um in kleinen Orchestern mitspielen zu können. Wieder in Österreich, brachten ihn zwei Burschen auf die Idee, in Graz Musik zu studieren. „Ich habe das richtige für dich: Fagott“, meinte ein Professor. Zwei Wochen später saß Franz Josef in der Hochschule – anfangs als außerordentlicher Hörer mit Leihinstrument, nach einem Jahr mit eigenem Fagott.

Musik- und Geschichtsstudium

„Orchestermusiker war jedoch nicht meines, denn ich wollte keine Stücke spielen, die mir nicht gefallen. So ging ich Richtung Lehrfach mit Chorleitung und Chorgesang, insbesondere Kirchenmusik. Ein weiteres Studium in Geschichte gesellte sich dazu und so wurde ich Lehrer“, schwelgt der passionierte Musiker in seinen Erinnerungen. Nimmt er das Fagott in die Hand, spürt man auch heute noch seine Liebe zu diesem Instrument.

Über Kapfenberg und Bruck a.d. Mur führte sein Weg nach Thurnau,

wo er seine Frau Elfi und ihre Tochter Karin kennenlernte – ein Meilenstein in seinem Leben. „Karin leidet nicht nur an ihrer MS, sondern wohl noch mehr unter der örtlichen Trennung von ihrer Tochter Elisabeth. Die Geburt ihres Enkels Louis Elias machte sie noch trauriger. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, meinen beruhigenden Einfluss auf Karin weiter auszubauen. Die psychischen Probleme, oft selbst gewählte Einsamkeit, haftet allen MS-Betroffenen an. Ihnen – soweit möglich – zu helfen, macht mir Freude und passt in mein humanes Weltbild“, erzählt Franz Josef über sich selbst.



In der Natur, mit Blick in die Voralpen, finden Elfi und Franz Josef Kraft für ihre Aufgaben

In der Stille liegt die Kraft

Dazu trägt mit Sicherheit eine Tatsache bei: Er ist Bergsteiger mit Leib und Seele. Seine Reisen führten ihn in die Anden (Peru, Bolivien 2001), ins Hochland von Äthiopien auf 4.600 Meter und nach Ladakh (Indien), was ihn an seine körperlichen Grenzen brachte. „Ein ganz besonderes Highlight war **Nepal und das Everest-Gebiet** im Jahr 2002. Der Blick auf den höchsten Berg der Welt lehrt einem Demut, reinigt Geist und Seele“, so Franz Josef, der während seiner Zeit in Bayern durch einen Arbeitskollegen die Liebe zu Bergen und zum Klettern entdeckte. Zuletzt besuchte er von 2. bis 9. Februar 2018 Lappland „bei minus 30 Grad … man sitzt allein da, sieht das Wild laufen, Vögel fliegen - es ist die Faszination der Ruhe, meine Liebe zur Natur und die Zeit, die ich finde, um in mich zu gehen. **Aus dieser Stille schöpfe ich meine Kraft**.“

Franz Josef mit „seinen Buben“, die ihn auf dem schweren Weg in Nepal unterstützten

Neue Aufgaben in der Selbsthilfe

2009 kam Franz Josef Bernhart zur Selbsthilfe. Zwei Bekannte hatten eine Gruppe gegründet und er bot seine Mithilfe an. Noch im selben Jahr übernahm er die Obmann-Agenden im MS-Club Neulengbach. „Wir hatten stets Betroffene und Angehörige als Mitglieder. Ich selbst bin – Gott sei Dank – nicht betroffen, leide lediglich seit fünf Jahren an Polyneuropathie“, gesteht Franz Josef, dessen Optimismus und Liebe zu den Menschen ansteckend wirken. Dies zeigte sich auch bei seinem Besuch von Waisenkindern und einem Straßenkinderprojekt in Sibirien. Noch vor seinem Rückflug hatte er 1.500 Euro gesammelt und kaufte Bänke, Sessel und Schreibzeug für die Kinder.

Sein Engagement findet auch in der **„Multiple Sklerose Wienerwald West“** (vormals MS-Club), einem ehrenamtlichen Selbsthilfeverein für Menschen mit MS und anderen Bewegungseinschränkungen, seinen Niederschlag. Die Feuerwehr Johannesburg unterstützt den Verein auf besondere Weise und Landesrat Karl Wilfing ehrte 2016 sein Engagement anlässlich der 10. Bewegungswoche im Schloss Freiland. „Unsere Mitglieder verstehen sich sehr gut untereinander und unsere älteste Dame ist 94 Jahre alt – immer noch fit und überall mit dabei“, verrät der engagierte Gruppenleiter. In schwierigen Situationen zitiert er vertrauensvoll aus dem 23. Psalm: „Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir“, so Franz Josef, der sich selbst als sehr gläubigen Menschen sieht.

Mit nachdenklicher Miene meint er abschließend: „Ich bin in all den Jahren und durch den Kontakt mit MS-Patienten **toleranter und hellhöriger** geworden. Körperliche Nähe - auch mit Menschen und deren Problemen punkto Körperpflege – macht mir nichts aus. Diese ‚kranken‘ Menschen schenken mir durch ihr Wesen mehr, als ich ihnen je geben kann.“

SHG-INFO

Franz Josef Bernhart
Telefon: 02772 / 515 17
Mobil: 0664 / 506 14 02
Mail: f.j.bernhart@aon.at

Clubnachmittag: jeden 3. Freitag im Monat, 14:00-17:00 Uhr Gasthaus Hubauer in Maria Anzbach.

Zusätzlich gibt es Treffen jeden 1. Montag im Monat mit Ausflügen, gemeinsamen Heurigenbesuchen etc. Highlight ist zweimal im Jahr die Bewegungswoche im Schloss Freiland – im Oktober zum 15. Mal

Fotos: Xaver Lahmer, zVg

Selbsthilfefreundlichkeit über Grenzen hinweg gemeinsam **weiterentwickeln**

Ziel: einheitliche Qualitätsstandards für die Zusammenarbeit von Selbsthilfe und Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich

Die Gründungsmitglieder der Initiative **„Europäisches Aktionsbündnis Selbsthilfefreundlichkeit"** trafen sich Ende Juni 2018 in Berlin. Hauptthema war der Austausch über die aktuellen Entwicklungen betreffend „Selbsthilfefreundlichkeit" in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Weiters stand die Entwicklung gemeinsamer Visionen und Ziele zur Weiterentwicklung der Selbsthilfefreundlicheit im Sozial- und Gesundheitsbereich am Programm.

Situation in drei Ländern

Das deutsche Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen hat mittlerweile bundesweit 24 Krankenhäuser und 9 Rehakliniken als „selbsthilfefreundlich" ausgezeichnet. „Es ist herausragend, welch wertvollen Impulse die Selbsthilfe für die **Stärkung der Patientenorientierung** in jeder einzelnen der hier ausgezeichneten Gesundheitseinrichtungen geben kann", freute sich Antje Liesener, Bundeskoordinatorin des Netzwerks.

In Österreich geht die Umsetzung des **„Hamburger Modells"** gut voran und aktuell ist Vorarlberg dabei, Kooperationen mit einem Krankenhaus aufzubauen.

Personelle Ressourcen

„Personelle und finanzielle Ressourcen müssen in die Planung von Maßnahmen miteinbezogen werden" betont die Sprecherin der Initiative **nationales netzwerk selbsthilfe (NANES)**, Monika Maier (Foto m.). Darüber hinaus sollten auch themenbezogene SHG motiviert werden, sich nach ihren Möglichkeiten aktiv am Thema „Selbsthilfefreundlichkeit" zu beteiligen.

In der Schweiz wurde mit einem Pilotprojekt in Zürich, Basel und Luzern gestartet. Impulsgebend für die Umsetzung „Selbsthilfefreundliche Gesundheitsinstitutionen" ist die **Stiftung Selbsthilfe Schweiz**. Das Pilotprojekt wird durch eine Fachgruppe begleitet und von der Hochschule Luzern evaluiert. „Die bisherigen Rückmeldungen der beteiligten Gesundheitsinstitutionen sind positiv. Doch die Zusammenarbeit auf Augenhöhe zur Förderung der Selbsthilfe ist ein neuer Ansatz in den meisten Gesundheitsinstitutionen und für alle Beteiligten eine Herausforderung", so die Geschäftsführerin der Selbsthilfe Schweiz und nationale Projektleiterin Sarah Wyss.

Diskutiert wurden Themen wie Rollenfindung in der Gestaltung von Kooperationen sowie die Schulung von Multiplikatoren zum Thema „Selbsthilfefreundlichkeit".

Unterschiede anerkennen

Während in Deutschland und in der Schweiz interessierte Gesundheitseinrichtungen zentral, über das **Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung** im Gesundheitswesen bzw. die **Selbsthilfe Schweiz** ausgezeichnet werden, vergeben in Österreich die themenübergreifenden Selbsthilfe-Dachverbände der Bundesländer die Auszeichnung „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus". Dabei bekennen sich die Bundesländer Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg zu grundlegenden Standards des „Hamburger Modells".

Organisationsrahmen festgelegt

Nachdem auch andere europäische Länder Interesse an einer aktiven Mitarbeit im „Europäischen Aktionsbündnis Selbsthilfefreundlichkeit" gezeigt haben, wurden gemeinsam die Eckpunkte für eine Geschäftsordnung festgelegt. Das nächste Treffen des Aktionsbündnisses ist für März 2019 in Basel geplant.

Kontaktdaten

Österreich: Monika Maier
Mail: maier@selbsthilfe-kaernten.at
Telefon: 0664 / 52 64 564
Web: www.selbsthilfefreundlichkeit.at

Deutschland: Antje Liesener,
Mail: liesener@selbsthilfefreundlichkeit.de
Telefon +49 30 890 96 254
Web: www.selbsthilfefreundlichkeit.de

Schweiz: Sarah Wyss
Mail: s.wyss@selbsthilfeschweiz.ch
Telefon: +41 79 811 24 87
Web: www.selbsthilfefreundlichkeit.ch

Quelle/Foto: Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen/Liesener

100 Jahre Hochegg: vom Soldaten-Krankenhaus zum modernen Klinikum für Lungenerkrankungen

Der Innenhof des Landesklinikums Hochegg war am 7. September Schauplatz einer Feier anlässlich des 100-jährigen Klinik-Jubiläums.

Dipl. KH-BW **Ferdinand Zecha** (Kaufmännischer Direktor), Pflegedirektorin **Christa Grosz**, MBA (Foto v.l.) und Prim. Univ. Prof. Dr. **Peter Schnider** (Ärztlicher Direktor, Foto r.) zeigten sich erfreut über die große Anzahl an Fest- und Ehrengästen. Landeshauptfrau-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** (Foto 3.v.l.) kam mit seiner Mutter, die einst aus gesundheitlichen Gründen im LK Hochegg betreut wurde, und meinte: „Ohne diesen Aufenthalt von ihr gäbe es mich heute nicht."

Geschichte bis hin zum Neubau

1918 vom Kriegsministerium für verwundete und kranke Soldaten errichtet, war mit dem Ende der Monarchie auch das Ende des Krankenhauses verbunden. 1923 wurde es an die Gesellschaft des Österreichischen Roten Kreuzes zur Führung als Lungenheilstätte übergeben. Das Land NÖ errichtete 1928 den „Landespavillon" für 100 kranke Landesbürger. Nach mehreren Adaptierungen wurde 1992 ein Neubau beschlossen und am 18. September 1998 offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Würdiger Festakt

Die Trachtenkapelle Edlitz-Thomasberg-Grimmenstein kümmerte sich um den musikalischen Rahmen und Christian Schützl, WN TV, sorgte für eine abwechslungsreiche, heitere und doch stellenweise auch emotionale Moderation. Stephan Pernkopf wagte einen Ausblick in die Zukunft. „Ich bin mir sicher, dass das Landesklinikum Hochegg auch in den nächsten 100 Jahren ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsvorsorge in Niederösterreich bleiben wird."

Sommertheater-Reinerlös geht an SHG Schädel-Hirn-Trauma

Im Festsaal des Landesklinikums Hochegg fand am 6. Juli das 15. Sommertheater „Wieder einmal anders" statt. Rund **100 BesucherInnen** genossen ein buntes Programm.

Den 1. Teil dieses gelungenen Abends bestritt Dr.in Erika Sieder (l.), Verfasserin zahlreicher Bücher über das Wechsel-Land. „Putz & Stingln" sorgten mit Gesang und Gitarre gemeinsam mit den „Joglerischen" für musikalische Unterstützung.

Dipl. KH-Bw. Ferdinand Zecha (6.v.l.), kaufmännischer Direktor im LK Hochegg, erzählte im Anschluss interessante Details aus der **100-jährigen Krankenhaus-Geschichte**. Zeitzeuge Dr. Robert Mutschlechner erinnerte sich an seine Zeit als Arzt und Helene Kubitschek ließ ihren persönlichen Weg als Patientin hin zur Laborleiterin Revue passieren. Mathilde Mayer berichtete über ihre Zeit als Hilfsschwester und „Oberin" ehe Reinhard Fritz zum Abschluss von seinen Wurzeln und seiner Kindheit in Hochegg erzählte. Begleitet wurde der 2. Teil vom Chor „Soundhaufn".

„Der Erlös des Benefizabends in Höhe von 1.570 Euro geht heuer an die **Selbsthilfegruppe ‚Schädel-Hirn-Trauma'**. Ich möchte allen für die große Spendenbereitschaft danken", freute sich Zecha.

Quelle/Fotos: LK Hochegg

10 Jahre **Rheuma** - Lachen und fröhlich sein sind wie ein **Lebenselixier**

Gruppenleiterin Gerda Pieringer betonte bei der Jubiläumsfeier, wie wichtig das seelische Wohlbefinden für einen Menschen ist

„Obwohl ich selbst schon jahrelang an **Rheuma** litt, war mir damals der Begriff ‚Selbsthilfegruppe' unbekannt. Erst durch ein Gespräch mit meinem damaligen Arzt - Oberarzt Dr. Andreas Mayer vom Universitätsklinikum St. Pölten - befasste ich mich mit der Idee zur Gründung einer solchen Gruppe", hielt **Gerda Pieringer, Gründungsmitglied** und Leiterin der Rheuma-SHG St. Pölten, anlässlich einer Feier im Seminarraum des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe in St. Pölten am 7. September Rückschau.

Die rührige Leiterin weiter: „Mit großer Unterstützung durch Dr. Mayer und den Dachverband NÖ Selbsthilfe fand vor genau 10 Jahren im September 2008 das erste Gruppentreffen in den Räumlichkeiten des Klinikums St. Pölten statt. Seither treffen wir uns jeden ersten Freitag im Monat zwischen 17:00 und 19:00 Uhr - derzeit hier im DV-NÖSH."

Seit Beginn ist die SHG Rheuma St. Pölten Mitglied beim DV-NÖSH und seit fünf Jahren auch bei der Österr. Rheumaliga. Daher nahm auch deren Präsidentin Gertraud Schaffer an der Feier teil und lobte das Engagement von Gerda Pieringer. „Wir arbeiten sehr gut zusammen, treffen uns immer wieder und sind eigentlich in dieser Zeit gute Freundinnen geworden", so die Präsidentin. Auch VertreterInnen von anderen SHG aus dem Raum St. Pölten folgten der Einladung zur Jubiläumsveranstaltung.

Lachen, tanzen, fröhlich sein

„Es ist mir ein Anliegen, Rheuma-Patienten auf ihrem Weg zu begleiten. Im vergangenen Jahrzehnt wurden Betroffene von Ärzten und Therapeuten unter anderem über Krankheitsbilder und Behandlungsmöglichkeiten informiert. Um mit Rheuma eine möglichst gute Lebensqualität zu erreichen, sollte man jedoch auch an das seelische Wohlbefinden denken. **‚Lachen, tanzen, fröhlich sein trotz Rheuma'** lautet schon seit vielen Jahren mein Motto. Unterhaltung und Spaß dürfen nicht zu kurz kommen", betonte Pieringer.

„Gerda Pieringer kennt man tatsächlich als das lächelnde Gesicht der Selbsthilfe. Sie ist stets höflich und um andere Betroffene bemüht. Zudem ist sie eine begeisterte und begnadete Tänzerin", verriet Ronald Söllner, DV-NÖSH-Vorstandsvorsitzender.

Josefa Fuchs stieß mit Gerda Pieringer auf den gelungen Nachmittag an

Mitglieder der SHG Rheuma, Ronald Söllner (4.v.l.) und VertreterInnen von anderen Selbsthilfegruppen gratulierten Gerda Pieringer (m) zum 10-jährigen Bestehen der SHG (Foto l). Präsidentin Gertraud Schaffer und Ronald Söllner schnitten mit Gerda Pieringer die Jubiäumstorte an

Fotos: Xaver Lahmer, Manuela Kraus

Sorgen um den Fortbestand des Vereins prägten die Generalversammlung der Frauenselbsthilfe

Am 20. Juni 2018 fand die Generalversammlung der Frauenselbsthilfe nach Krebs, Verein Baden und Umgebung, statt. Vorsitzende Mag.ª Maria Rameder-Paradeiser (vorne, 3.v.l.) eröffnete den Nachmittag mit einem Spiel.

Dabei stellten sich die anwesenden Gäste kurz vor und gaben Antwort auf Fragen wie „Wer bin ich?“ und „Was erwarte ich mir von der Gruppe?“ Danach wurde ein Wollknäuel dem nächsten Mitglied zugeworfen, der Faden jedoch weiterhin gehalten. „Durch das dadurch entstandene Netz sollte den Mitgliedern klar gemacht werden, wie wichtig Zusammenarbeit für das System in der Selbsthilfegruppe ist“, betonte Rameder-Paradeiser.

„Unser Verein sucht dringend ehrenamtliche Mitglieder. Andernfalls ist der Fortbestand des Vereins nicht länger gewährleistet“, bedauert die Obfrau. „Wir freuen uns über jede Rückmeldung, ob männlich oder weiblich, gesund und angehörig oder selbst betroffen. Es wäre schade, wenn der Verein, der 2019 sein 30-jähriges Bestehen feiert, aufgelöst würde. Wir konnten und können vielen Betroffenen in dieser Ausnahmesituation zur Seite stehen.“

Kontakt: 0664 / 173 70 70
Mail: kontakt@frauenselbsthilfe-baden.at

Foto: psb/sap

Bei prachtvollem Wetter lud die Frauenselbsthilfe nach Krebs, Gruppe Melk, im Mai zu ihrem alljährlichen Ausflug. „Im liebevoll gepflegten Garten des Stiftes Melk wurden wir sehr herzlich von Pater Martin Rotheneder empfangen und durch den Kräutergarten geführt - mit Verkostung des Kräuterschnaps“, verrät SHG-Leiterin Margarethe Riesinger (Foto l.). Nach einer kleinen Stärkung stand im Anschluss das Konzert „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“ mit Eva Maria Marold am Programm.

Dr. Steinhart zu AINA

Dr. Martin Steinhart informierte beim Gruppentreffen der ADA St. Pölten im Gasthof „Roter Hahn“ über AINA Naturkosmetik. „Die Cremen von AINA sind sehr sparsam und sehr gut für die Haut“, so Steinhart.

Regelmäßige Hautpflege ist wichtig - von den Füßen über Schienbein und Unterschenkel bis hin zum ganzen Körper. Steinhart: „Für Fußbäder sollte man nur lauwarmes Wasser nehmen, nicht länger als 2 bis 3 Minuten baden und danach die Füße vorsichtig abtrocknen - auch die Zehen-Zwischenräume beachten.“

Buntes Programm von Familienausflug bis hin zum Attentioner-Training bei der Autismus-Selbsthilfe

Bei herrlichem Wetter und guter Laune traf sich die SHG Autismus-AD(H)S Eggenburg-Horn im Naturpark Geras zu einem Familienausflug. Ziel war es, dass sich Eltern und Kinder untereinander besser kennenlernen, Freundschaften knüpfen und Eltern sich mit anderen Familien austauschen können. „Für uns alle – Kinder wie Erwachsene – war es ein wunderschöner Tag“, resümierte Gruppenleiterin Alexandra Dangl.

Klein Mariazell und Pielacher Dirndltal

Klein Mariazell, ein zauberhaftes Plätzchen im Wienerwald, war am 7. August Ziel des diesjährigen Ausflugs der Parkinson Selbsthilfe NÖ, Arbeitsgruppe Amstetten-Mauer.

„Pater Alois (Foto m.) führte uns mit interessanten Erklärungen durch Basilika und Klostergarten. Nach dem Mittagessen im Landgasthof ‚Zum Schüller‘ in Hainfeld fuhren wir weiter ins Pielachtal“, berichtet SHG-Mitglied Josef Dorfmair.

Und weiter: „In Kirchberg gingen wir in die Kirche und genossen von der Aussichtsplattform einen tollen Rundblick über Ort, Berge und Dirndltal. Auch ein Besuch bei Helga Schmied, der Weltrekordhalterin im Ostereier bemalen, stand am Programm. Beim Mostheurigen Höbarten trafen wir zufällig auch noch Interessenten an einer Parkinson SHG im Landesklinikum Scheibbs. In Summe war es - trotz Hitze - eine angenehme Reise mit abwechlungsreichem Programm.“

Erfolgreicher Abschluss des Attentioner-Trainings

Das Trainingsprogramm Attentioner ist ein Gruppenprogramm für Kinder, die ihre Aufmerksamkeitsleistung verbessern wollen. Angeboten wurde das Training von der SHG Autismus-AD(H)S Eggenburg-Horn.

Die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 12 Jahren lernten in zwei Kleingruppen ablenkende Informationen wie Geräusche und Gespräche auszublenden, um sich dadurch auf die jeweils gestellte Aufgabe im Attenioner-Programm konzentrieren zu können. Gleichzeitig wurde der Schwerpunkt des Trainings auf die soziale Kompetenz gelegt – alles angepasst an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der jeweiligen Persönlichkeiten. Ziele des Trainings-Programms sind unter anderem:

- Zuhören und abwarten können
- Belohnungssystem akzeptieren
- Hilfe einforden können, wenn die Aufgabe es erfordert
- Konzentrations-Übungen
- individuelle Gruppendynamik

Das Training wurde von Mag.a Sonja Landstätter und Christine Brandstätter geleitet und von den Kindern begeistert angenommen. Ein weiteres Attentioner-Training ist für Frühjahr 2019 geplant.

TeilnehmerInnen aller Altersgruppen genossen den Familienausflug in den Naturpark Geras

Die Selbsthilfegruppe „Anders“ feierte mit Musik ihr 5-jähriges Engagement für Menschen mit Behinderung

Im Gasthaus Dorfbründl in Niederschrems feierte am 2. August die Selbsthilfegruppe „Anders“ gemeinsam mit Initiatorin Silke Kropacek (vorne 3.v.l.) den fünften Geburtstag. Kropacek, welche seit einem schweren Verkehrsunfall vor mehr als 20 Jahren im Rollstuhl unterwegs ist, gründete 2013 diese Initiative für Menschen mit individuellen Behinderungen. Seither ist die Kirchbergerin bemüht, Mängel und Missstände bei öffentlichen Bauten in Hinsicht auf Barrierefreiheit aufzuzeigen.

„Viele Verbesserungsmöglichkeiten konnten wir – oft auch in guter Kooperation mit Gemeinden und Behörden - bewirken. Ganz wesentlich ist es mir, Aufklärungsarbeit zu leisten!“ meinte Silke Kropacek bei der Jubiläumsfeier. Besonders bedankte sie sich für die Unterstützung bei Eva Brandeis, auf deren Anraten damals die Gruppe gegründet wurde, sowie bei den NÖ Nachrichten.

Zum Gelingen der Feier trugen auch die Wirtsleute Beate und Roman Zimmel mit ihrem Team – nicht zuletzt durch Sponsoring von Musik und Mehlspeisen - bei. Ernst Köpl begeisterte mit seinen Songs und musikalischer Vielfalt die zahlreichen Freunde und Gönner der SHG.

Neues Behinderten-WC im Rathaus

Im Rathaus St. Pölten wird ein neues Behinderten-WC realisiert, welches allen gesetzlichen Anforderungen zur Barrierefreiheit entspricht.

Am 12. Juli wurde der Club 81 – vertreten durch Obmann Josef Schoisengeyer und Obmann-Stv. Franz Buchberger - zu einer Besprechung mit Baumeister Markus Steinwendtner vom Architekturbüro Steinwendtner zur Klärung von Details eingeladen. „Zudem konnten wir mehrere zusätzliche Verbesserungsvorschläge einbringen: kontrastreiche und rutschfeste Verfliesung, Art der Montage des Spiegels, zusätzlicher Griff an der Innentür.“

„Unser Dank gilt Baumeister Steinwendtner für das ausführliche Gespräch sowie Mag.a Martina Eigelsreiter vom Diversitätsbüro für die Kontaktvermittlung“, so Schoisengeyer. Fertiggestellt wird das Behinderten-WC noch in diesem Jahr.

„Edelweiß“ bei Willi

„Es war ein herrlicher Nachmittag mit Freunden – besonders möchte ich Willi für seine Bemühungen danken“, resümierte Rudolf Roth (l.), Leiter der SHG Edelweiß.

Die Rede ist von Willi Hinterleitner aus St. Veit an der Gölsen. Er lud die Parkinson-Gymnastikgruppe Lilienfeld zu ihm nach Hause zu einem Gartenfest. „Wir treffen uns auch in den Sommermonaten zu Gymnastik, da die Bewegung unseren Teilnehmerinnen und ihrer Gesundheit gut tut“, weiß auch Kerstin Zöchlinger, eine der engagierten Therapeutinnen.

Nach der Bewegungs-Stunde wurden die Gäste von Willi mit einem köstlichen Essen verwöhnt.

„Die **Lebenden** reparieren“ - erfolgreicher **Filmabend** mit Diskussion

Herz- oder Lungentransplantiert: was meint die Intensivmedizin im Kontrast zum Ordenspriester und zu Betroffenen?

Am 2. Juni wurde der „Internationale Tag der Organspende“ begangen. Aus diesem Anlass lud die **NÖ-Gruppe des Verbandes der Herz- und Lungentransplantierten** (HLuTX) am 6. Juni gemeinsam mit Selbsthilfe Niere ins Cinema Paradiso nach St. Pölten zu einem Filmabend mit Podiumsdiskussion. Auch Dr.in Andrea Kraus-Gerhartl (Reha-Zentrum Hochegg) und Prof. Dr. Ferdinand Mühlbacher nahmen teil.

Der Film

Im Drama **„Die Lebenden reparieren“** verbindet ein tragischer Unfall sowie die anstehende Entscheidung über Organspende und -transplantation das Schicksal mehrerer Menschen in Frankreich. Simon ist nach einem schweren Autounfall hirntot. Seine Eltern stehen vor der schwierigen Aufgabe, alle Hoffnung aufzugeben und den Tod ihres Sohnes zu akzeptieren. Seine Organe könnten das Leben der zweifachen Mutter Claire, die ein Spenderherz benötigt, retten.

Die Diskussion

In der anschließenden Podiumsdiskussion versuchten drei Personen auf das Thema Organspende einzugehen:

- Primar Dr. **Christoph Hörmann**; er ist Transplantreferent für NÖ und das Burgenland sowie Leiter der Anästhesiologie und Intensivmedizin im Universitätsklinikum St. Pölten.
- **P. Franz Helm**, Ordenspriester und lebertransplantiert
- **Karin Sethaler**, Vorstandsmitglied und Koordinatorin in NÖ des HLuTX-Verbandes

„In Österreich kommen Menschen, die einen Hirntod erlitten, als Organspender in Frage. Die Feststellung des Hirntodes erfolgt durch Ärzte, die weder an der Organentnahme noch an der Transplantation beteiligt sein dürfen. Es besteht die Möglichkeit, im Falle der Nichtzustimmung zur Entnahme von Organen im Todesfall sich ins Widerspruchsregister eintragen zu lassen“, so Hörmann.

„Ich selbst war voller Zweifel und es kamen Fragen wie: Warte ich nicht egoistisch auf den Tod eines Menschen, um selbst weiter leben zu dürfen?“, fügte P. Franz hinzu.

Karin Sethaler meinte: „Vor 5 Jahren wurde ich herztransplantiert. Für mich war während der Wartezeit die Angst, meine 4 Kinder alleine zu lassen, es nicht mehr bis zur Transplantation zu schaffen, beinah unerträglich. Ab dem Anruf war die Angst weg und das Vertrauen groß, dass alles gut wird.“

Herz- und Lungentransplantierte: Sportspiele in Lignano

„Vor zwei Jahren waren wir als Zuschauer bei den Europäischen Sportspielen für Herz- und Lungentransplantierte in Helsinki. Heuer durften wir uns über das Angebot der SHG NÖ des Verbandes der Herz- und Lungentransplantierten betreffend Kurztrip nach Lignano freuen“, berichtet Silvia Scholz, HLuTX, SHG NÖ.

„Wir alle sind SiegerInnen“ ... Herz- und Lungentransplantierte aus NÖ, Wien und der Steiermark besuchten die Sportspiele - im Bild u.a. Karin Sethaler (4.v.l.), Silvia Scholz (3.v.r.) und Thomas Tost (r.)

Filmabend (v. l. n. r.): GR Hans Joachim Haiderer, Primar Dr. Christoph Hörmann, Silvia Scholz, Prof. Dr. Ferdinand Mühlbacher, P. Franz Helm, Karin Sethaler, Claus Pohnitzer, GR Jürgen Kremsner

Unterwegs mit dem Busunternehmen Baumfried aus Mitterkirchen, Oberösterreich machten sich 15 Personen auf den Weg.

Auf der Suche nach SportlerInnen aus Österreich, begegnete man diesen nach der Eröffnungsfeier der Spiele. Am nächsten Tag feuerten die HLuTX-Besucher aus NÖ, Wien und der Steiermark die SportlerInnen bei den Tischtenniswettkämpfen an und zeigten sich beeindruckt von deren Leistungen und Können. Im Anschluss daran genoss man den Tag bei einem netten Strandspaziergang und in einem urigen Strandlokal.

„Am meisten begeistert mich der Elan und die **Kraft der Transplantierten**, ob beim Sport, den Wettkämpfen oder bei der Freizeitgestaltung und im Alltag. Die Sportspiele waren zudem für die österreichischen SportlerInnen mit einer Herz- oder Lungentransplantation erfolgreich. Es ist faszinierend, was nach einer so schweren OP alles möglich ist und welche Motivation von diesen Menschen ausgeht“, zeigt sich Ilona Edlinger, Österr. Verband HLuTX, SHG Wien, beeindruckt.

Ergebnisse Team Austria
28 Mal Gold, 12 Mal Silber und 9 Mal Bronze
Wir gratulieren herzlich!

Schlaganfall goes Radio: Karl Degelmann ist seit Juni als Moderator tätig und sucht Menschen, die etwas zu erzählen haben

Die Wege des Herrn sind oft unergründlich und eine als Scherz gestellte Frage kann schon mal nachhaltige Auswirkungen haben. Diese Erfahrung machte auch **Karl Degelmann**, seit 2012 Leiter der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe in St. Pölten.

„Beim Diversity Day in St. Pölten vergangenen Mai habe ich Anna Michalski vom Campus Radio angesprochen, ob sie nicht einen Moderator brauchen. Am nächsten Tag hatte ich bereits Einschulung - unter anderem auf Technik und Mediengesetz - und am 8. Juni meinen ersten Sendetermin“, erzählt Degelmann.

Seither gibt es jeden zweiten, dritten und vierten Freitag im Monat von 17:00 bis 18:00 den „Talk mit Karl“. Am 15. Juni war beispielsweise Ronald Söllner, Vorstandsvorsitzender des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe zu Gast (Foto rechts).

Hochwertiges Radiomedium

Das Campus & City Radio 94.4 (CR 94.4) in der Fachhochschule St. Pölten ist nichtkommerziell, überparteilich und integrativ. Der Verein ist als Träger des offenen Zugangs Mitglied des Verbands Freier Radios Österreich (VFRÖ). Geboten wird ein qualitativ hochwertiges, freies Radiomedium.

CR 94.4 sendet rund um die Uhr sowohl terrestrisch als auch über Online-Stream. Unter der **UKW Frequenz 94.4** ist das Signal in St. Pölten und Umgebung zu empfangen, die technische Reichweite beträgt rund 50.000 potentielle HörerInnen.

Vor- und Nachbereitung

„Meist bereite ich mich schon Tage vor der Sendung vor und spiele die Musik ein. Nach der Sendung muss ich den Live-Stream schneiden, online stellen und frei geben“, so der Radiomacher. „Außerdem bin ich auf der Suche nach Menschen aus Vereinen oder Selbsthilfegruppen, die über ihre Tätigkeit berichten möchten - egal ob Fußball, Gesundheit, Kegeln, Musik oder andere Themen.“

Wichtig für Degelmann ist der Spaß bei der Sacheund das Plaudern mit seinen Gästen über spezielle Themen oder Neuigkeiten. „Auch der Austausch unterschiedlicher Gedanken und generell der **Kontakt zu Menschen** macht mir Freude“, so der Moderator. Seitens CR 94.4 wird er ganz speziell von Maggie Haslinger-Maierhofer unterstützt.

Infos gibt es folgenden Websites:
http://schlaganfall-selbsthilfegruppe.at
https://cr944.at/about

Parkinson NÖ-Neuwahl: Gerhard Bitter 2. Vize-Präsident

Im März 2011 wurde bei mir **Parkinson diagnostiziert**, ein Jahr später ergab sich der Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe in Wien und ich wurde in den Vorstand berufen. Während meines langen Krankenstandes wurde ich bei uns im Dorf von einem Betroffenen angesprochen und zum Turnen der Parkinson SHG St. Pölten mitgenommen“, erinnert sich Gerhard Bitter (Foto 5.v.r.) an seine ersten Kontakte zur Selbsthilfe.

Kurze Zeit später nahm er **Kontakt zum DV-NÖSH** auf, um sich über Möglichkeiten von Schulungen zu informieren. „Mit Juli 2018 übernahm ich die Leitung der SHG in St. Pölten und diese Tätigkeit macht mir großen Spaß“, so Bitter. Sein Engagement für Betroffene führte ihn am 6. September 2018 nach Eisenstadt zur Generalversammlung des Parkinson Landesvereins NÖ und er wurde zum 2. Vize-Präsident gewählt.

„Ich möchte die Selbsthilfegruppe St. Pölten weiter aufbauen - mehr Öffentlichkeitsarbeit, neue Mitglieder und verstärkte **Teilnahme an Veranstaltungen**“, plant Bitter. Auch Veranstaltungen für Mitglieder und die Zusammenarbeit mit anderen SHG sind für Bitter wichtig.

Neuer NÖ Parkinson-Vorstand

Präsident: Helmut Markovits
1. Vize-Präsidentin: Lamija Muzurovic
2. Vize-Präsident: Gerhard Bitter
Kassierin: Christine Zechberger
Stellvertreterin: Regina Schwaiger
Schriftführerin: Maria Pokorny
Stellvertreter: Werner Lindenhofer

Lese.Zeichen

Fliegen mit geflickten Flügeln

Geschichten über positive Erfahrungen nach einem Schädel-Hirn-Trauma

Ein Schädel-Hirn-Trauma (SHT) ist ein schwerer Schlag für jeden Einzelnen. Neben den Unfallopfern leiden auch deren Angehörige.

Die Bewältigung dieser Situation ist ein Prozess, der unendlich lange andauern kann oder gar ein Leben lang dominiert. In diesem Buch erzählen 70 betroffene Personen und deren Angehörige von ihren positiven Erfahrungen nach einem SHT. Das Aufgreifen und Umsetzen dieser Ideen und Anregungen ist nicht nur gestattet, sondern erwünscht und empfehlenswert.

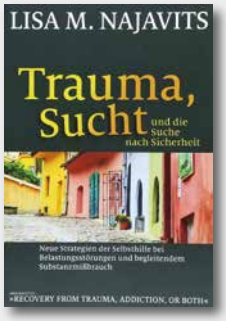
Erhältlich unter
Mail: bestellung@verlagshaus-hernals.at
oder bei
Sigrid Kundela, ÖGSHT
(Österr. Gesellschaft für Schädel-Hirn-Trauma und zentralnervöse Verletzungen anderer Genese)
Mail: shg-sht@gmx.at
Telefon: 0664 / 323 36 26
ISBN: 978-3-902975-51-5

Trauma, Sucht und die Suche nach Sicherheit

Trauma und Sucht sind zwei der am häufigsten vorkommenden und zugleich schwierigsten Probleme, mit denen Menschen konfrontiert werden. „Beide sind heilbar!“, meint Lisa M. Najavits, eine für dieses Thema führende Spezialistin. Sie erläutert in ihrem Buch den Zusammenhang zwischen Trauma und Sucht ebenso wie wissenschaftlich geprüfte Selbsthilfestrategien, die Menschen in verschiedenen Stadien ihres Genesungsprozesses nutzen können.

In den Kapiteln finden sich inspirierende Berichte von Menschen, die mit den jeweils beschriebenen Techniken gearbeitet haben,. Auch Fragen zur Reflexion, Übungen, Bewältigungsstrategien und andere praktische Hilfsmittel werden erklärt, „damit ihre Zukunft besser wird, als ihre Vergangenheit es war“, so die Autorin.

Für die eigene Sicherheit sorgen, Unterstützung verschaffen, eigene Ziele formulieren und der Mensch werden, der man sein möchte, sind einige der Themen.



Originaltitel: „Recovery from Trauma, Addiction, or Both“
G.P. Probst Verlag
1. Auflage 31. Mai 2018
Erhältlich im Buchhandel
ISBN: 978-3944476254

Bei Unzustellbarkeit zurück an: DV-NÖSH
Wiener Straße 54/Stiege A, 3100 St. Pölten

Termine Herbst 2018

NÖGKK - MENTALE GESUNDHEITSTAGE

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmungstraining für Körper, Geist und Seele
- Umgang mit psychischen Belastungen im Alltag
- Individuelle Entspannungsmöglichkeiten
- Vorträge, Workshops

Bezirk Krems

Termin: Samstag, 29. September
Ort: Schloss Haindorf
Krumpöck-Allee 21, 3550 Langenlois

Bezirk Tulln

Termin: Samstag, 13. Oktober
Ort: Minoritenkloster Tulln,
Minoritenplatz 1, 3430 Tulln

Dauer: jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

NÖGKK - MÄNNERGESUNDHEITSTAGE

- urologische Beratung
- Fitness-Checks
- Hör- und Sehtest
- Vorträge

Bezirk Gmünd

Termin: Samstag, 20. Oktober
Ort: Stadthalle Schrems,
Dr.-Karl-Renner-Straße 1, 3943 Schrems

Bezirk Neunkirchen

Termin: Samstag, 17. November 2018
Ort: LFS-Bildungszentrum Warth-Aichhof
Aichhof 1, 2831 Warth

Bezirk Mistelbach

Termin: Samstag, 24. November
Ort: Stadtsaal Mistelbach,
Franz-Josef-Straße 43, 2130 Mistelbach

Dauer: jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Gesundheit für Sie

„Gesunde Beine - Starker Auftritt?"

Freitag, 9. November, 14:00 – 18:00 Uhr
Samstag, 10. November, 09:00 – 18:00 Uhr

Im WIFI St. Pölten steht auf Einladung der NÖGKK wieder die Frauengesundheitsmesse „Gesundheit für Sie" am Programm.

- Gesundheits-Checks, Workshops
- Vorträge, Kabarett, Schaukochen
- Venenultraschall-Untersuchung
- Fußreflexzonenmassage etc.

Schwerpunkt: Beine und Füße - sowohl aus körperlicher als auch mentaler Sicht. Gesundheitspartner und Mitveranstalter sind Ärzte-, Apotheker- und Wirtschaftskammer NÖ, Arbeiterkammer NÖ/ÖGB und das Land NÖ.
Details: www.gesundheitfuersie.at

Foto: NÖGKK

ADVENTMARKT DER NÖ SELBSTHILFE

Der Dachverband NÖ Selbsthilfe lädt am **Donnerstag, 29. November** 2018, von 7:30 bis 14:30 Uhr in das **Service-Centers der NÖGKK** in St. Pölten zum traditionellen Adventmarkt der NÖ Selbsthilfe.

Gruppen, die Bastelwaren zum Verkauf anbieten wollen, können sich im Dachverband-Büro telefonisch unter 02742 / 226 44 melden. Die Zahl der Ausstellungsflächen ist begrenzt - die Vergabe erfolgt in Reihenfolge der Anmeldung. Der Erlös dient ausschließlich den ausstellenden SHG.

10. NÖ SH-Landeskonferenz

Zum 10. Mal findet am **Dienstag, 2. Oktober 2018**, mit Unterstützung durch die NÖGKK die **NÖ Selbsthilfe-Landeskonferenz** statt.

Ort: HYPO NÖ, 3100 St. Pölten
Beginn: 10:00 Uhr

Am Programm stehen Vorträge von Mag.ª Nina Engelmayer (Datenschutz) sowie Konrad Vyhnanek (Internationaler Flugrettungsdienst Austria). Der Nachmittag steht im Zeichen der Ehrung von langjährig bestehenden SHG und der Rezertifizierung von NÖ Landeskliniken. Zum Abschluss gibt es ein Kabarett mit Drⁱⁿ Alexandra Meixner.

Infos auf www.selbsthilfenoe.at

Fachexkursion „Altes AKH" Wien

Am **Dienstag, 27. November 2018** lädt der Dachverband NÖ Selbsthilfe mit Unterstützung durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger und die NÖGKK alle Selbsthilfegruppen-LeiterInnen zu einer **Fachexkursion**. Die Veranstaltung findet in der Aula des Med Uni Campus Wien statt (Altes AKH). Der Zugang zur Aula ist barrierefrei.

Referenten sind u.a. Mag.ª Monika Maier (Präsidentin Dachverband SH Kärnten & Sprecherin NANES) sowie Dipl. KH-BW Rudolf Hochsteger (Geschäftsführer Notruf NÖ).

Aufgrund der schwierigen Parksituation rund um den Veranstaltungsort werden seitens des DV-NÖSH drei Reisebusse organisiert:

1. Bus ab **Amstetten** mit Zustiegsmöglichkeiten in Pöchlarn, St. Pölten und Altlengbach
2. Bus ab **Zwettl** mit Zustiegsmöglichkeiten in Krems, Tulln und Korneuburg
3. Bus ab **Neunkirchen** mit Zustiegsmöglichkeiten in Wiener Neustadt, Baden und Guntramsdorf.

Programm
09:30 Uhr: Treffpunkt Med Uni Campus Wien
10:00 Uhr: Beginn der Vorträge
Ende: ca. 15:00 Uhr

Die Einladung per Post folgt.